

Der Luthergesellschaft ist durch die Verbindung mit den Volkstumskirchen im Ausland, die ihr die beiden volksdeutschen Arbeitsgemeinschaften gebracht haben, eine wichtige Aufgabe gestellt, der sie sich gern und mit Treue widmen will. Daneben bleibt die Arbeit im Reich nicht minder wichtig. Verschiedene geschäftliche Sitzungen, die noch in die wohlbesetzten Tagespläne eingeschoben wurden, gaben Veranlassung zum Beraten und Planen. Im Herbst und Winter dieses Jahres soll die Arbeit unter dem Gedanken des Bibeljubiläums stehen. Damit ist auch den Landes- und Ortsgruppen eine konkrete Aufgabe gegeben, die sie zu neuer Lebendigkeit aufruft. Erfreulicherweise steht die Gründung von zwei neuen Landesgruppen in Aussicht. Auch eine Erweiterung der literarischen Arbeit ist geplant.

Die täglichen Morgenfeiern in der Stadtkirche waren von D. Knolle, der in allen Feiern als Liturg diente, während er sich in die Aufgabe der Verkündigung mit Ephorus Sage, Wittenberg und dem Berichterstatter, dem neuen Geschäftsführer der Luthergesellschaft, teilte, auf den Ton der Osterbotschaft abgestimmt: Christus lebt, darum sind wir zu seinem Dienst berufen. Für diesen Dienst hat Gott unserem Volk und der Welt in Martin Luther einen Führer geschenkt. Unsere Arbeit in der Luthergesellschaft will dazu helfen, daß sein Glaube und seine Erkenntnis in unserer Kirche immer lebendiger werde.

## Landesgruppe Jugoslawien der Luther-Gesellschaft

Von Bernhard Bornikael, Belgrad.

Auf der Pfarrererfreizeit unserer Landeskirche in Neusatz wurde am 12. Oktober 1933 auf die Anregung von Herrn Konsenior May-Cilli hin eine jugoslawische Landesgruppe der Luther-Gesellschaft ins Leben gerufen. Zu ihrem Leiter wurde, ebenfalls auf Vorschlag von Pfarrer May, der Verfasser bestimmt.

Das Ziel einer Luther-Gesellschaft war den Teilnehmern der Freizeit, von denen sich ein großer Teil als Mitglieder eintrug, durch den vorausgehenden Vortrag von Prof. D. Dr. S. W. Beyer über den Geist der neueren Lutherforschung deutlich geworden. Es wurde etwa dahin erläutert, daß es gelte, in

unserer Landeskirche auf allen kirchlichen Arbeitsgebieten ein aus den Quellen reformatorischen Erkennens im Glauben von Grund auf erneuertes Denken wirksam werden zu lassen. Als Aufgabe der Luther-Gesellschaft im einzelnen bezeichnete man die Sammlung von theologischen Arbeitskreisen, aus Pfarrern, Predigern, Theologiestudenten, aber gegebenenfalls auch Nichttheologen bestehend, die sich mit der Bibel, mit Luther, den Bekenntnisschriften und den Ergebnissen der neueren theologischen Forschung beschäftigen sollten. Aus diesen Kreisen werden dann auch, so hofft man, genügend Anregungen für die Gestaltung der gemeinsamen, von Herrn Bischof Dr. Popp seinerzeit eingerichteten Pfarrerefreizeiten, kommen, so daß diese künftig geistig von der Luther-Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Bischofsamt getragen werden sollen.

Die bisherige Arbeit der Luther-Gesellschaft spielte sich in den seit der Gründung vergangenen Monaten ausschließlich in einem schon kurze Zeit vorher bestehenden Arbeitskreis ab, der „Pfarrerarbeitsgemeinschaft für Belgrad und Umgegend“, die seither ihre monatlichen Zusammenkünfte im Rahmen der Luther-Gesellschaft abgehalten hat. Diese Arbeitsgemeinschaft tagt in den Pfarrhäusern abwechselnd und wurde regelmäßig von 11 bis 12 Pfarrern bzw. Predigern besucht.

Es fanden in diesem Zeitraum folgende Aussprachen und Vorträge statt:

1. Belgrad, 25. Sept. 1933: Luthers Persönlichkeit (P. Bornikoe).
2. Arcecin, 23. Oktober 1933: Die Rechtfertigungslehre als Predigtproblem in unseren Gemeinden (P. Schiller).
3. Bezanija, 27. Nov. 1933: a) Die theologischen Grundlagen des neuen Gesangbuchs (P. Göhring); b) Jesus von Nazareth. Geschichte oder Mythos? (Reg. komm. a. D. Dr. Margan-Werschez als Gast).
4. Zemun, 8. Januar 1934: Luther als Prediger (Senior Kettenbach). Ferner hat der Unterzeichnete Mitte November in den evangelischen Gemeinden Sloweniens (Cilli, Marburg, St. Egidy und Laibach) im Rahmen von Feierstunden in den Kirchen Lutheransprachen gehalten und in Belgrad selbst in der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft über Luther an Hand von Lichtbildern gesprochen sowie der Kirchengemeinde eine Luthervortragsreihe gehalten.

Über die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer in der Batschka, dem größten evangelischen Gebiet, wird schon länger verhandelt. Der Wunsch ist bei einer großen Anzahl von Pfarrern lebhaft vorhanden.

Seit vorigem Jahr ist im syrmischen Seniorat von Herrn Sen. Kettenbach auch eine Arbeit mit den Presbytern des Seniorats in Angriff genommen worden. In diesem Jahre wurden die Vorträge dort (Gebet, Sekten, Laienhilfe im Gottesdienst) ausschließlich von Mitgliedern des Belgrader Arbeitskreises der Luthergesellschaft gehalten.

Alle diese Zusammenkünfte waren von großer Freude und Mitarbeit und des Willens zu gemeinsamer Vertiefung getragen.

## Luther auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“

„Das Reich der Deutschen“, so heißt die Ehrenhalle der Berliner Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, die unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten steht. In der Darstellung und Sichtbarmachung der Geschichte des deutschen Volkes vom ersten Reich über das Reich Bismarcks zum Dritten Reich Adolf Hitlers sind es wenige Höhepunkte, die schlaglichtartig unsere Vergangenheit sichtbar machen: Germanenreiche, Reichsinsignien des mittelalterlichen Reiches, Entwicklung der Hanse, des Deutschritterordens — dann folgt als Abschluß und Neuanfang zugleich „Die Reformation“.

Die Wittenberger Lutherhalle hat diese Abteilung übernommen und unter Leitung des Direktors Lic. Thulin ist dort in der Ehrenhalle ein eindrucksvolles Zeugnis des Reformators und der Reformation entstanden.

Das Bild der Lutherstadt, nach dem zeitgenössischen Holzschnitt von 1611 gemalt, läßt vor allem einzelnen die Stätte der Reformation sichtbar werden, von dem Lutherbildnis Cranachs aus dem Jahre 1529 und dem Abguß des Wappens vom Katharinenportal eingerahmt. In großen Buchstaben künden die Schriftzeilen darunter vom Sinn der Reformation: „Dr. Martin Luther übersetzte die Bibel; er schuf der deutschen Seele die Muttersprache und dem deutschen Volke die Schriftsprache.“